

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. F. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 20.

Elbing, Montag, den 11ten März

1822.

Berlin, vom 2. März.

Se. Königl. Maj. hat den bei dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten angestellten bisherigen wirklichen Legations-Rath Freiherrn von Bülow, so wie den Residenten bei der freien Stadt Cracau, Legations-Rath Darrest, zu Geheimen Legations-Räthen, den Hofrath Roland, die Legations-Secretären von Küster, Freiherrn von Arnim und Sixt von Arnim zu Legations-Räthen, und den Geheimen expedirenden Secretär und bisherigen Justiz-Assessor Scherning zum Hofrath allergnädigst zu ernennen und die diesfälligen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem hiesigen Steuer-Ausscher Müller den ersten, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Vom Main, den 23. Februar.

In einem Schreiben aus Wien heist es: Selbst im Fall die Bemühungen Oesterreichs und Großbritanniens, den Frieden zwischen Rußland und der Porte zu erhalten, nicht mit dem erwünschten Erfolg begleitet wären, sind jene beiden Mächte übereingekommen, strenge Neutralität zu beobachten. Oesterreich wird sich alsdann darauf beschränken, an den östlichen Grenzen seiner Erbstaaten einen starken Truppen-Cordon aufzustellen, und England bloß, außer der Verstärkung seiner Besatzungen auf den Ionischen

Inseln, eine Beobachtungs-Flotte nach den östlichen Theilen des Mittelländischen Meeres aussenden. Beide Mächte werden aber zugleich darauf bedacht seyn, gerüstet zu bleiben und eine solche Stellung einzunehmen, daß sie bei dem künftigen Frieden ein Wort mitzureden im Stande seyn werden. Nicht an die Deutschen Regierungen, wie durch Verwechslung in öffentlichen Blättern berichtet worden, sondern an die auswärtigen Mächte überhaupt, soll vom hiesigen Hofe eine Note erlassen worden seyn, worin denselben die Ergreifung eines gleichen Systems der Neutralität für den Fall eines Krieges ans Herz gelegt wird.

In Würzburg standen am 13ten neun Räuber, unter denen ein Schulmeister, am Pranger, ehe sie auf die Festung Lichtenau abgeführt wurden.

Nach Briefen aus Bamberg fährt der Fürst von Hohenlohe mit seinen Heil-Versuchen fort, und noch immer opfern viele einen Theil ihres Vermögens und den Rest ihrer Gesundheit auf der Reise hin, ohne die mindeste Hülfe zu erlangen.

Die mit wahrer Sachkunde angelegte neue Straße zwischen Hersford und Fulda ist nicht weniger für die innere Verbindung der kurheßischen Kurstaaten als für den auswärtigen Handel von großer Wichtigkeit.

Unter die bedeutenden Bau-Unternehmungen des jetzt regierenden Kurfürsten gehören der Ausbau ei-



neß großen Theils des vormaligen fürstbischöflichen Residenz-Schlosses zu Fulda, und die ganz neue innere Einrichtung des bei Hanau, an den Ufern des Main's liegenden schönen Schlosses Philippstruhe. Beide Schlösser waren im Jahre 1813 zu Militär-Lazarethen hergegeben und im Inneren gänzlich ruinirt worden.

Aus Italien, vom 14. Februar.

Der Plan der Verschwornen zu Palermo, welche sich den Namen „freie Europäer“ beigelegt hatten, war dahin gerichtet, am 12. Jänner das Teatro Carolino in dem Augenblicke, wo sämtliche Civil- und Militärbehörden, bei Gelegenheit der Feier des Geburtsfestes des Königs in demselben versammelt waren, zu überfallen, diese Behörden zu ermorden, sich der Forts zu bemächtigen, und die Constitution der vereinigten Staaten von Nordamerika zu proclamiren! — Mehrere von den zu Palermo verhafteten Individuen, unter andern der Ex-Deputirte des Neapolitanischen Parlaments, Dragonetti, waren zu Neapel angelangt.

Ehe noch die Truppen aus Neapel ankommen konnten, rückten tausend Oestreicher aus Messina in Palermo ein.

Ein Schreiben des Metropolitans Ignatius aus Pisa vom 21. Januar bittet, keine Offiziere mehr nach Griechenland zu senden, da mit regulirten Truppen doch nichts auszurichten sey; vielmehr die zu diesem Zwecke bestimmten Gelder lieber zur Anschaffung von Waffen und Munition zu verwenden. Uebrigens verspricht er, den Grafen Normann im Peloponnes bestens zu empfehlen.

Unter den neun erschossenen Auführern befindet sich der Abbate Villa.

Die Engländer beschäftigen sich jetzt mit dem Plane, regelmäßige Festungswerke auf Cephalonien, Zante, Zibata und Cerigo anzulegen.

Die Frauen von Churschid-Nascha, welche den Griechen in die Hände gefallen waren, sind von Englischen Unterhändlern für eine halbe Million Franken ranzionirt worden. Sie selbst bekommen für ihre Bemühungen 250 000 Franken.

Madrid, vom 8. Februar.

Es steht hier wie in einer belagerten Stadt. Zahlreiche Patrouillen wachen bei Tag und bei Nacht für die Ruhe der Bürger; der Sitzungssaal der Cortes ist mit einer starken Wache umstellt und jede Gruppirung verboten. Der Königl. Pallast ist nicht allein stark mit Truppen besetzt, sondern es sind vor demselben auch Kanonen aufgeführt und die Artilleristen mit brennender Lunte versehen.

Der General Morillo befand sich persönlich an der Spitze der Cavallerie, welche am 4ten Abends auf die Unruhestifter einhieb; vergebens suchte er den Grafen Torreno auf, bis er erfuhr, daß dieser sich in den Pallast der Cortes geflüchtet habe. Er eilte sogleich dahin, verbürgte sich für die Sicherheit des Grafen mit seinem Kopfe und veranlaßte ihn an seiner Seite in sein Haus zurückzukehren, wo er denn unter dem Schutze der Truppen, auch nicht weiter molestirt ward.

Die Cortes haben den unchristlichen und barbarischen Sklavenhandel nicht allein mit Worten verboten, sondern alle Spanische Schiffe, die Sklaven am Bord haben, condemnirt, und die Eigener, Capitän's, und Offiziere zu zehnjähriger harter Arbeit verurtheilt; die Sklaven selbst werden in Freiheit gesetzt.

Ein Mitglied der Cortes wollte bei den Beratungen über die gegen einige Mitglieder derselben verübte Gewaltthätigkeit, daß die Minister an die Schranken geladen würden; der Vorschlag ward verworfen.

In Burgos waren die Einwohner durch aufmerksame Anschlagzettel aufgefordert worden: auf Reisende, die aus der Hauptstadt kämen, wohl zu achten, weil Nachricht eingehe, daß der König Willens sey, Madrid zu verlassen.

General Bartena, den der Pöbel in Sevilla zum General-Capitän ernannt hatte, bat Befehl, sich zu Ujgitar aufzuhalten; dies gilt einer Erklärung unter Aufsicht gleich.

General Jauregui soll in Ciudadreal verweilen, bis hier das Conseil von Generalen, um über ihn zu richten, beisammen seyn wird.

Der auführerische Oberst-Lieutenant Oriol ist am 28ten vor Girona gehängt worden.

Ein bei Burgos ergriffener Genosse Merinos, soll in seinem Gesandniß bedeutende Prisonen, selbst den Infanten Carlos, bloß stellen.

Lissabon, vom 1. Februar.

Da die Kälte vergangene Tage so ungewohnt streng war, daß man in einigen Quartieren Leute ohne Obdach, bei Tagesanbruch erfroren in der Straße fand, so trug Don Pereira do Carmo darauf an, die Regierung aufzufordern, wirksame Maaßregeln zu nehmen, um solche traurige Schicksale zu vermeiden.

London, vom 22. Februar.

Der Courier sagt, in Bezug auf den, seit den Kriegsjahren so schnell wieder ausblühenden Wohlstand Englands: Bonaparte bekümmerte sich nie um Ehre und Treue des Staates. An den, welcher raubt, statt zu borgen, kann man keinen Anspruch



auf Wiederbezahlung machen, und darum brüstete sich jener, wie wohlfeil er zu den Zielen seines Willens gelange. Das war nicht Englands Weise. Mit Ernst und Strenge haben wir Redlichkeit und öffentliche Treue geübt. Nicht ein Einziger, der sein Geld dem Staate lieb, ist um seine gerechten Ansprüche betrogen worden. Wo sich eine Regierung in allem ihren Thun dieses unverbrüchliche Gesetz der Ehre auferlegt, da kann sie wohl einmal eine Zeit lang mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, aber zuletzt wird das siegende Recht ihr Glück befestigen, und mit ihren Wünschen die Wünsche jeder Klasse des Volkes vereinigen. Was von England gilt, ist gewissermaßen von dem ganzen jetzigen Europa wahr. Der Zustand Europas, ruhend auf seinen festen Grundlagen, welche ihm die zu Wien und Aachen versammelten Staatsmänner gaben, verspricht eine lange Zukunft von Frieden und Wohlfahrt. Unterbrechungen im Einzelnen können nicht ausbleiben, aber sie werden das Ganze nicht durchbrechen, was seit jenen Kongressen ein großes Europäisches Staaten System darstelle.

In der Rede, welche der Marquis Pondeberry in der Sitzung des Hauses der Gemeinen, am 14. Febr., in Bezug auf die gedrückte Lage des Ackerbaues hielt, sagte er unter anderen:

Durch Abschaffung der Steuern, würde dem Landbau wenig geholfen seyn; Alles, was der Pächter an Steuern erlegt, beträgt etwa 5 pCt. vom Ertrage des Nachgutes. Um ihm also diese 5 pCt. zu lassen, müßte man Steuern und Abgaben abschaffen, welche dem Staate 16 bis 17 Millionen Pfd. Sterl. liefern, welches doch wahrlich widersinnig wäre. Nicht von der Besteuerung schreibt sich die Noth des Landbaues her, sondern sie ist eine Schickung Gottes, wogegen sich auf geradem Wege nichts ausrichten läßt. Die Menschen sind mit Lebensmitteln versorgt, der Marke ist überfüllt, die Pacht ist zu einer Zeit kontrahirt, wo dieses nicht der Fall war. Der Gang der Natur, woraus dieses Uebel entsprang, ist die wahre Quelle der Hülfe und Hoffnung.

Eins der großen Uebel der letzten, zu Gunsten des Getreidehandels gegebenen Gesetze ist, daß eine Steigerung der Preise eine Mittelstraße zwischen Monopol und Ueberfluß an Getreide aufstellt. Hätte z. B. am letztverwichenen 15. August, der Preis des Weizens nur um eine Kleinigkeit den beschützenden Mittelpreis überstiegen, so würde der ganzen Welt für die nächsten 3 Monaten der Engl. Markt offen gewesen, und daraus gränzenlose Ueberführung mit Getreide entstanden seyn. Das Gesetz ist demnach mangelhaft.

Uebrigens glaube man nicht, daß wir allein es in Europa sind, die über den Verfall der Landwirtschaft klagen. Alle uns umgebende Länder führen dieselbe Klage, und die Englische Nation genießt, wie in mancher andern, so auch in dieser Beziehung bedeutende Vorzüge. Der Verfall des hiesigen Ackerbaues ist nicht in Vergleich zu stellen mit dem, was man auf dem festen Lande leidet. Der Ueberfluß von Getreide im Innern von Deutschland ist so groß, daß Grundbesitzer in Sibirien zur Zeit der letzten Erndte es nicht rathlich gefunden haben, diese zu sammeln, und demnach viel des schönsten Getreides, welches in Europa wächst, auf dem Felde vermodert ist. In Böhmen kostet gegenwärtig der Weizen nicht den achten Theil des Preises, den er während des letzten Krieges aalt. Genug, ganz Europa ist gegenwärtig durch die Stockung des Kornhandels in Verlegenheit. Es ist demnach an der Zeit, sowohl diesem Handel bei uns zu Hülfe zu eilen, als auch unsre Gesetze den Umständen anzupassen. Es mag aber gerathen seyn, bei dieser Gelegenheit förmlich zu erklären, daß S. Maj. Minister durchaus nicht die Absicht haben, einen Zoll auf fremdes Getreide zu legen, (wodurch es zu allen Zeiten einzuführen seyn würde.)

Glasgow, den 18. Febr.

Gestern demolirte der Pöbel hieselbst die Farbenfabrik des Herrn Provand, den man in Verdacht hatte, daß er nach und nach eine Menge Kinder ins Haus gelockt, solche ermordet, und von dem Blute Forde bereitet habe. Auf die Entdeckung der Urheber dieser Gewaltthatigkeit sind 200 Guineen ausgesetzt worden.

#### Vermischte Nachrichten.

Graudenz, 25. Febr. In verwichener Nacht wurde die hiesige Stadt durch eine bedeutende Feuerbrunst heimgesucht. Sie war in einem Schnitwaaren-Lager entstanden, und griff in einigen Augenblicken so wüthend um sich, daß die Bewohner des Hauses, mit mehreren kleinen Kindern, sich nur im Hemde retten konnten. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit gingen die beiden schönen Wohnhäuser des Jüdischen Kaufmannes Heydenhain und des Kaufmanns Hroabowsky, so wie die Hintergebäude derselben, völlig in Flammen auf, drei andere nicht minder kostbare Häuser am Markte und noch 4 Hinterhäuser wurden sehr bedeutend beschädigt. Für ein Glück war es zu achten, daß eine ziemlich stille herrschte, und so gelang es den vereinten Anstrengungen der hiesigen Bewohner und der städtischen, und Festungs-Garnison, die nahe gelegene



Pfarrkirche zu retten. Die Entstehungsart hat sich noch nicht ermitteln lassen, der Schaden an Gebäuden, Waaren und Mobilien aber dürfte, gering gerechnet, mindestens 40 000 Rthlr. betragen.

**Ejarnicau.** (Reg. Bez. Bromberg.) Am 10ten Febr. ladete ein 19jähriger Jüngling dieselbst, im Beiseyn seiner Mutter, ein Gewehr mit Erbsen; der Ladestock blieb stecken; er versuchte, denselben mit den Zähnen herauszuziehen; während dieses Versuches aber ging das Gewehr los und der Schuß streckte den jungen Menschen todt zu den Füßen der unglücklichen Mutter nieder. Es war ihr einziger Sohn. — Ein Gutsbesitzer hiesigen Kreises hat eine neue, vereinfachte Häcksel-Maschine erfunden, die, von einem Pferde in Bewegung gesetzt, in 2 Stunden den vier- und zwanzigstündigen Häcksel-Bedarf für 100 Stüch Vieh liefert; dabei beschäftigt sie nicht mehr als zwei 12 bis 14jährige Kinder, wovon das Eine das Stroh in die Lage legt, das Andere die geschnittene Waare fortschafft. Durch eine Vorrichtung liefert die Maschine Häcksel-Schnitte von 3 verschiedenen Längen, wovon der längste einen halben Zoll lang ist. Die Maschine ist fast ganz von Holz, und nur wenig Eisen daran befindlich, im Ganzen aber so einfach, daß sie jeder Tischler nachmachen kann. Die Kosten derselben können überhaupt auf ungefähr 150 Rthlr. angeschlossen werden.

Benzel Cubitschek und Loos in Wien haben in Oesterreich ein 54jähriges Privilegium für ihre Wappendruckmaschine erhalten, womit sie in einer Minute 60 Bogen Wappenschilder zu Tabacksorten und anderem Gebrauch abdrucken können.

Wien hatte mit seinen 34 Vorstädten 1820 7541 Häuser, in denen sich 59,075 Wohnpartheien befanden, 104,336 Einwohner von männlichen und 131,551 vom weiblichen Geschlecht. Mit 21,837 Fremden hatte es 260,225 Einwohner. Unter den 104,336 männlichen Einwohnern zählte man 797 Geistliche, 4430 Adelige, 5523 Beamte und Honoratioren, 9799 Bürger, Gewerbe-Inhaber und Künstler, 5018 vermischter Beschäftigungen, 78,769 war die Zahl aller Uebrigen.

In Hamburg sind im Jahr 1821 gestorben 3553, wovon 1848 männlichen Geschlechts. Geboren wurden (worunter die in den Vorstädten nicht, wohl aber 263 Todtgeborne mitbegriffen) 3405, wovon 1592 Knaben und 363 Zwillinge; Geburt und eine Drillinge; Geburt. Copulirt sind 1010 Paar. Communicanten waren 37,628. Bürger geworden sind 732.

## Ueber das gelbe Fieber.

Der Französische Arzt Francais, der sich nach Barcellona begab, schrieb unterm 30. Oct. nachstehendes über das zu Barcellona herrschende Fieber.

In Barcellona sind über 15 000 Menschen gestorben, ungeachtet mehr als zwei Drittheile vor dem Anfange der Seuche die Stadt flohen, wo das gelbe Fieber schrecklicher und heftiger als in den Colonien ist. Selten sind diejenigen, welche andern beistanden verschont geblieben, und in manchen Häusern sind 12 von 14 angesteckten Personen ihr unterlegen. Oft kommt der Tod so schnell, daß man keine Gegenmittel anwenden kann, doch dauert die Krankheit gewöhnlich bis zum 7ten oder 8ten Tage. Das gelbe Fieber zeigt sich in den verschiedensten Gestalten; bald sind die Zufälle leicht oder schwach, und scheinen im Augenblicke des Sterbens nachzulassen, bald ungleich gemein bestig. Es zeigen sich verschiedene Flecken (Petechien und Ephemis) und die Selbstsucht; Blut fließt durch alle Oeffnungen aus; die Zunge giebt viel stinkendes und aufgelöstes Blut von sich; der Harn ist schwarz, der Stuhlgang klareiterig, der Kranke hat schwarzes Erbrechen (wie Braunsteinpulver mit Wasser gemischt), ist kalt wie Marmor, hat unmerklichen Puls, und stößt unwillkürliches Geschrei aus, bei Gegenwart des Geistes, die er bis auf den letzten Pulsschlag behält. Die einmal gesunkene Lebenskraft läßt sich nicht mehr erwecken; das Gift der Krankheit hat sie auf immer zerstört. Der todte Körper verbreitet Miasmen, die sich an Zeuge, Matrasen, Decken, Möbeln und sogar an die Wände der Zimmer anhängen (wie viele Beispiele zeigen), die nun schneller oder langsamer, je nach der Anlage des Menschen anstecken.

Die Krankheit scheint ihren Sitz in den Nerven zu haben, lähmt mehrere Eingeweide, und am ersten die Thätigkeit der Nieren. Der Magen scheint am beständigsten angegriffen zu werden, jedoch ohne Entzündung (Phlegmose), obgleich man ein krebsartigen Punkt findet. Nichts zeigt beim gelbem Fieber einen Entzündungszustand, alles aber, daß die Nerven liden.

Convulsivische Krämpfe entstehen zuerst, Erschlaffung und Kraftlosigkeit (Tronie) und der Tod folgen.

Manche Kranke, die alle Zeichen der Auflösung wie gewöhnlich haben, erholen sich dennoch allmählig und genesen. Das Aussehen der Gestorbenen ist höchst widrig, und es gebietet Muth und Selbstverleugnung dazu sich ihnen zu nahen, und sie zu beerdigen.



Elbing. Montag, den 11ten März 1822.

## Die Frauen von Elbing.

Nur äußerst sparsam erwähnen die Geschichtsbücher Elbings in einem Laufe von beinahe 600 Jahren Begebenheiten, die ein dramatisches Interesse haben und sich zur Verarbeitung für die Bühne eignen. Eine dieser Begebenheiten hat Herr G. W. Hermann in Hamburg, der Weltweisheit Doktor und der freien Künste Magister, Verfasser der Ehrenerstücke: Die glücklichen Bettler; das Haus mit zwei Thüren; die Seeräuber auf Heiligland; die Schule der Männer; Welcher ist mein Vetter? u. s. w. aufgenommen, und ein geschichtliches Schauspiel in vier Akten: Die Frauen von Elbing, verfaßt, das vor Kurzem auf der Bühne in Danzig gegeben worden und noch Manuscript ist.

Der Verfasser verlegt die Scene theils nach Elbing, theils in einem Walde nahe der Stadt; im letzten Akt vor den Mauern Elbings, und bestimmt als Zeit das Jahr 1245. Seiner Dichtung zufolge sind sämtliche Bürger und Mannen Elbings, unter Anführung des Bürgermeisters Sangold zur Unterstützung des Deutschen Ordens - Heeres nach Pohlens Gränze gezogen. Schwantopol, Fürst der Wendem und Herzog von Pommern, der neuerdings Frieden mit der Stadt geschlossen, den er früher schon zweimal gebrochen, erfährt kaum daß die Stadt nur von Frauen und Greisen bewacht sey, als er, der Heide, seinen Christenhaß zu sättigen, zum drittenmale den geschwornen Frieden verrätherisch bricht und mit Heeresmacht unerwartet vor Elbing erscheint. Furcht und Wehklagen erfüllt die Stadt. Ihr ist aber eine Stütze an Maria Sangold, der Frau des Bürgermeisters von Elbing, geblieben. Es ist von ihr, daß der Greis Ethol (Akt I. Scene 2.) rühmt, zu ihr sich wendend:

Gedenkt des Aufruhr's,

Der noch vor Kurzem durch die Handwerkszünfte,  
Sich schnell erhob. Nur Euer fühner Muth  
Hieß augenblicklich die Empörer schweigen.

„Soll Bürger gegen Bürger stehen?“ rief Ihr,  
„Wenn rings umher uns Fremde feindlich drohn?“

Am nächsten standet Ihr den Nadelstüchern,  
Und wartet Euch zwischen die Wuthschämdamen:

„Durch Zwiespalt führt der Staaten feste Schule,  
Und Eintracht ist der Bürgerkrone Zier!“

So rief Ihr noch und plötzlich, wie verwandelt,  
Vot, was entzweit war, friedlich sich die Hand.

Maria Sangold spricht dem Verzagenden Muth zu:  
Muth ist die ein'ge Rettung in Gefahr,  
Und Wunder wirkend, darf er Wunder heißen.  
Schont her, Ihr seht in Männerrüstung mich,  
Bereit für Glaub' und Vaterkath zu streiten.  
Hier schwör ich treu zu sehn so heil'ge Pflicht!  
Hin auf den Wall! Nach Rüstung greift und Speer.  
Der Kinder und der schwachen Greise Hand,  
Sei Beistand uns im sichern Schooß der Stadt.  
Felsstücke werft hinunter auf die Forden  
Der Glaubensfeinde; schüttet siedend Weh  
Auf sie hinab — und wenn sie deänoch nah'n,  
So schwingt das Schwert mit Muth und mit Vertrauen.  
Ihr wähltet mich, — so schreit' ich Euch voran,  
Und bis zum Tode könnt Ihr auf mich bauen.

Als Vorbild der Jungfrau von Orleans (denn die Krönung Carl VII. in Rheims geschah erst 1420.) tritt die hochherzige Frau, geharnischt, in der Linken eine grüne Fahne mit einem weißen Kreuze, gefolgt von den übrigen Bürgerinnen Elbings, sämmtlich in männlicher Rüstung, durch das Stadthor in's Freie. Sie ruft:

Gott mit uns! Wie der Feind auch wüthend tobt,  
Laßt Euren Glauben, Euren Muth nicht sinken!

Leicht wie der Sichel harmlose Schärfe,  
Wird mir das schwere Eisen in der Hand.

Wie auch der Feind die giftige Waffe werfe:

Von mir wird jede gnädig abgewandt

Es schwebet schützend über Elbings Thürmen,  
Der wahren Gottheit allgewaltge Kraft.

Der Feind wird schonungslos dahin gerafft,

Uns aber scheint ein Wunder zu beschirmen.

Maria kämpft mit Schwantopol selbst. Der Herzog fällt. Sein Heer zieht sich zurück. Elbing ist durch den Ausfall, den die tapfern Frauen gewagt, gerettet. Das Schauspiel schließt mit dem vom Volke inbrünstig wiederholten Ausrufe: Gott allein die Ehre!

Ob Lob, ob Tadel, der Versbau, der Dialog, die Charakterzeichnung, die Diktion, die Tendenz des Ganzen verdient, mag der kundige Leser selbst beurtheilen, wenn dieses Schauspiel auch hier über die Bretter, die nach Schiller die Welt bedeuten, gehen wird. Für jetzt folge ein Auszug aus der schönsten Scene des dritten Aktes als Probestücke, so wie Bemerkungen über die Abweichung dieser Dichtung von der Lokalität und der Geschichte Elbings.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatt.)



## Entbindungs-Anzeige.

Mittwoch, den 6ten d. M., wurde meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden.  
Jenkau bei Danzig. Kamerau,  
Direktor.

## PUBLICANDA.

Dem Publikum dient zur Nachricht, daß dem Herrn Doctor Sottel von der höheren Behörde die Verwaltung der Physikat-Geschäfte des hiesigen Kreises übertragen ist.

Elbing, den 8ten März 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Da bei dem statt gehaltenen letzten Brande auf dem innern Vorberge viele Feuer-Eimer verwechselt und verloren gegangen sind, so werden sämmtliche Einwohner der Stadt und Vorstädte, welche fremde Feuer-Eimer erhalten haben, aufgefordert, selbige sofort auf dem Polizei-Bureau abzuliefern.

Elbing, den 8ten März 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Da die Vorschrift, welche die Straßen-Polizei-Ordnung §. 48. wegen der Hunde festsetzt, noch immer nicht vollständig befolgt wird und zum Theil in Vergessenheit gekommen zu seyn scheint, so wird solche hienüt in Erinnerung gebracht und besonders werden die Bewohner der Vorstädte darauf aufmerksam gemacht, ihre Hunde mit den vorschristsmäßigen Knütteln zu versehen. Auch ist es nicht hinlänglich, die Hunde mit bloßen Halsbändern, wie es zum großen Theil geschieht, umherlaufen zu lassen, sondern diese müssen der Vorschrift gemäß, die Namen des Besitzers deutlich enthalten. Der Echarfrichter ist befehligt, unausgesetzt durch seine Knechte patronisiren zu lassen und alle Hunde todt zu schlagen, die entweder gar nicht, oder nicht mit dem vorgeschriebenen Blech oder Bande um den Hals bezeichnet oder geknüttelt sind.

Elbing, den 3ten März 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Entmaß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll die dem Fischer Ephraim Rachtigall gehörige sub Litt. A. VII. 19. auf dem Vorberge hieselbst gelegene, auf 24 Akkr. gerichtlich abgeschätzte wüste Douffelle öffentlich versteigert werden. Der Dictations-Termin hiezu ist auf den 27ten April c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Depositen Herren Justizrath Klebs anberaunt, und werden die best, und zahlungsfähigen Kaufsu-

ligen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschoßen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserm Registratur inspirirt werden.

Elbing, den 11ten Januar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die von dem verstorbenen hiesigen Bäckermeister Joseph Dobczanski und der ebenfalls verstorbenen Ehefrau desselben Anna gebornen Maromski in curatorischem Beistande des hiesigen Bürger's Peter Hohmann unterm 16ten Januar 1787 an die hiesige Großbürger, und Rälzenbräuer, Frau Elisabeth vermittelte Johann Preuschhoff über ein Capital von 400 fl., Soge Vier Hundert Preuß. Courant ausgeflesste und eodem dato gerichtliche recognoscirte und aufgefertigte, so wie zur Eintragung auf den sub No. 29. am Kirchhofe hieselbst belegenen Grundstücke nosirte und gemäß Unterhandlung vom 28ten Januar 1803 von dem Erben der Witwe Preuschhoff hiesigen Bürger Andreas Preuschhoff an den Bauern Joseph Feldkeller zu Neuenborff abgetretene Obligation ist nebst hincin befindlichen Recognition's-Protocollen und Decrete des ehemaligen hiesigen Justiz-Magistrates dem Cessionario abhändigen gekommen und es ist auf den Antrag des jetzigen Besitzers des verpfändeten Grundstücks Widwid Andreas Schulz hier zur Anmeldung der Ansprüche an die erwähnte Obligation oder die Forderung von welcher darin die Rede ist, auf den 15ten Juni dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtshalle ein Termin angesetzt, zu welchem mir alle, die, es sey als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand, oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, unter der Verwarnung vorladen, daß im Falle ihres Ausbleibens sie ihrer Ansprüche für verlustig erkläre, die Obligation amorsificire oder für ungültig erkläre und das in Rede stehende Capital in dem zu errichtenden Hypotheken-Buche nicht eingetragen werden wird. Denjenigen, welche hier keine Bekanntschaft haben, werden die Protocoll-Führer Holz und Marten zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Tollknecht, den 2ten März 1822.

Königl. Westpreuß. Stadtgericht.



Zur Besspannung der auf der Speicherinsel stehenden Schlauchspritze No. 4. bei Feuergefahr soll, da der bisherige Entreprise-Contract mit Ende Mai c. abläuft, ein neuer Entrepriseur ausgewittelt werden. Terminus hiezu, steht auf den 15. May c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Rogge an; und wir fordern jed. Entrepriseliebigen hiemit auf, die Gebote in Termino abzugeben, und gemüthlich zu seyn, daß bei annehmlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll, wobei noch bekannt gemacht wird, daß das Licent-Fuhrwesen nebst Benutzung des Plazes am alten Licent, wie bis dahin geschehen, mit der Besspannung dieser Spritze verbunden bleiben wird.

Elbing, den 22ten Februar 1822.

Der Magistrat.

Der Nachlaß der im St. Elisabeth-Hospital verstorbenen Hospitaliten, bestehend in Kleider, Linnen, Betten und Hausgeräth soll den 12ten März c. Vormittags um 10 Uhr durch den Herrn Registrator Nöbke im gedachten Stifte gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 1sten März 1822.

Der Magistrat.

**Holz-Verkauf, Bekanntmachung.**

Gemäß Verfügung Einer Königl. Hochobbl. Gen. Regierung zu Danzig sollen: 1) aus dem Forstrevier Nesin, der Forst-Inspection Philippi die auf den Ablagen am Schwarzwasser stehenden 2600 Klafter Kieferne Scheite und 2) aus der Forst-Inspection Wilhelmswalde auf den Ablagen am Schwarzwasser und stößbaren Prüssna-Fluß stehenden 3230 Klafter Kieferne Scheite, mithin in Summa 5830 Klafter, in Termino den 10ten April d. J. im Schützenhose in Schubsche Putta nahe am Schwarzwasser öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die nähere Verkaufsbedingungen sind bei der unterzeichneten und bei der Forst-Inspection Wilhelmswalde zu jeder Zeit einzusehen, auch kann das Holz auf Verlangen an Ort und Stelle und jedem Tage in Augenschein genommen werden, und ist der Königl. Unterförster Heumann zu Cotrasberg angewiesen, solches den sich meldenden Kauf-Liebhabern anzuzeigen. Philippi, den 28. Febr. 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

In Verfolg des erhaltenen gerichtlichen Auftrags habe ich zur öffentlichen Verpachtung des den Jacob Stiemundischen Erben gehörigen, in Gruba belegenen Grundstücks sub Litt. D. IV. No. 19.

und 20., zu welchem außer den Wohn- und Wirtschaftsb. Gebäuden 41 Morgen Land gehören pro 1. Mai 1822. bis dahin 1823. einen Termin auf den 18ten März c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt; zu welchem ich Nachliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß der Zuschlag puncto 12 Uhr Mittags erfolgen wird, da ich nach Beendigung dieser Sache sogleich weiter reisen muß.

Scheerbart.

Die unterzeichnete Direction beabsichtigt den Ankauf von 1200 Fuß sichte Plane von verschiedener Dicke. Die diesläufige Lieferung soll in dem, in dem Mälzenbräuerzunftshause auf den 18ten d. M. anberaumten Termin dem Mindestfordernden überlassen werden. Elbing, den 11ten März 1822.

Die Hafen-Bau-Direction.

Montag den 18ten dieses Nachmittags um Zwei Uhr, sollen auf Wistenfelde im Hofe des Justizraths Land zwei bis dreihundert junge Stämme von der besten Kern- und Steinobst-Sorte versteigert werden, wozu Kauflustige hiedurch eingeladen werden. Auch steht daselbst eine frischmilchende Kuh zum Verkauf.

Montag den 18ten März c. ist frisch Sonnenbier zu haben bei

Armanowski.

Mit Bettfedern, Daunen, und fertigen Betten verschiedener Art, Imgleichen mit delicates frischen Hohl-Heeringeu in Ziel, Fisel und auch zu einzelnen Stücken, empfiehlt sich bestens Anna Mettau.

Recht gutes Schweine-, Pöckelfleisch ist zu haben bei Andr. Figner in der Fischerstraße in dem Bombornschen Laden.

Gutes Ziegenhöfer Bier a 5 gr. Münze die Bouzeille, ist zu haben bei Abraham Tieffen am alten Markt.

Verschiedene Sorten Rauch- und Schnupftaback werden verfertigt, und sind zum billigen Preis zu haben, im wilden Mann in der Neupadt; bitte erbedenst um geneigten Zuspruch. Welte.

In Salobitten bei Mühlhausen sind einige hundert Schwarzpappeln (Populus nigra), Pyramidenpappeln (Populus italica), erstere von 8 bis 16 Fuß und letztere von 6 bis 12 Fuß Länge, wie auch selbst gezogene Lerchbäume von 1 bis 10 Fuß Länge, billig zu verkaufen; wer deren bedarf, beliebe sich beim Oberjäger Baumgart daselbst zu melden.

Wer gutes altes Bauholz, Ziegel und Dachpfannen und alte Fenstern von verschiedener Größe gebraucht, erfährt den Verkäufer in der Buchhandlung.



Alle Gattungen Stroh, so wie auch Bau- und Pflaster-Steine, sind auf Wittenfelde im du Bois'schen Hofe billig zu verkaufen; auch ist daselbst gut gedüngter Kartoffel Acker zu vermieten.

Keiner Sommerfaat, Roggen und Regen Nicht-Stroh, ist zu verkaufen, und Kartoffel-Acker zu vermieten. Außerer Mühlenbamm No. 1602. bei Zobel.

Ein brauchbares Pianoforte steht zu vermieten, desgleichen daselbst ein Klawierstuhl, von Birkenmaser mit sauber gestickter Kappe zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Ein vorzüglich schöner Kassetten mit 2 Kassettenmesser und vielen andern zur Toilette für Herren gehörigen Sachen, eine Kiste von Ebenholz mit allen Klappen von Silber, und eine nur wenig gebrauchte Copier-Maschine in einer Reife, Chatouille, stehen in der Buchhandlung billig zum Verkauf.

In dem Eckhause am alten Markt No. 168. ist noch die untere Etage zu vermieten; es befinden sich darin 3 Stuben nebst einer Schlafkammer, Küche, Keller, und ein trocknes Waarengewölbe mit einem besondern Eingang von der Straße.

Elis. Sieffert geb. Cannot.

In dem Hause No. 368. in der langen Hinterstraße sind 2 Hinterstuben 1 Treppe hoch zu vermieten. Die näheren Bedingungen sind in demselben Hause zu erfahren. H. Hannf.

In meinem Hause in der Brückstraße ist unten eine Stube mit aller Bequemlichkeit zu vermieten.

J. E. Schönenberger,  
Tischlermeister.

Ein Grundstück nahe am Königsbergertor gelegen mit einem Garten und verdeckter Kegelbahn, in welchem vor mehreren Jahren ein bedeutender Bürger-Verkehr gewesen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, worüber das Nähere zu erfragen bei Räßler Moischewitz.

Die Baukelle des, neben der Stadtschmiede gelegenen, zum Theil abgebrochenen Grundstücks sub No. 2. ist, mit oder ohne Baumaterialien, billig zu verkaufen; Käufer erfahren das Nähere in der Buchhandlung.

Eingetretener Umstände wegen ist eine Stube zu vermieten und Oftern zu beziehen, auch sind noch einige Beete Kartoffel-Ackerland zu vermieten bei Mittag.

Im Rautenfeld'schen Hause, in der Sturmschen Straße No. 851. ist eine Unter-, und eine Oberstube von Oftern ab zu vermieten.

Die Gastwirthschaft im Krüge zu Schlobitten

bei Mählhausen soll vom 1sten Juny d. J. auf 3 bis 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind täglich im Oeconomie-Munte zu erfahren, worin sich auch der Ausbietungs-Termin auf den 9ten April d. J. befindet.

Zwei in der Marienburger Niederung belegene Besitzungen von 2 und  $2\frac{1}{2}$  kolumischen Hufen Größe, aus Wiesen und Sädland bestehend, ist Eigenthümer willens aus freier Hand zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Hierzu ist ein Termin auf den 1sten April a. c. in dem adlichen Gute Klein Warmig bei Hr. Holland belegen, in dem dasigen Oeconomie-Hause angesetzt, wo auch die Verkaufs- und Pacht-Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können. Auch wird die dasige Administration auf vorsofreie Anfragen, die gewünschte Auskunft ertheilen.

Ein Morgen Grabacker im Grubenhagen im Borsdergarten ohnweit dem Schiffsholm ist bei mir im ganzen, auch in vierteln und halben zu vermieten.

Zimmergesell Gottfr. Robiesky,  
im Grubenhagen.

Nächste Woche schicke ich wiederum mehrere Sachen zum Färben nach Berlin, und nehme hierzu noch bis künftigen Donnerstag Bestellung an.

Michael Meyer, Spieringsstrasse.

Einem verehrungswürdigen Publikum mache ergebenst bekannt daß ich Sonntag meinen Saal eröffne und wie gewöhnlich alle Sonntage und Montage meine Nahrung fortsetzen werde. Schnittlage,

Gastwirth in Dambigen.

Es wird ein gebildetes Frauenzimmer von mittleren Jahren zur Leitung eines landlichen Hauswesens von mäßigem Umfange gegen annehmliche Bedingungen gesucht. Personen, die sich über ihre Fähigkeiten und gute Führung genügend auszuweisen im Stande sind, können das Nähere in Elbing in der heil. Geiststraße No. 583. erfahren.

Dieserjenigen, die noch Zinsen zu zahlen haben, von dem Capitalien, zugehörig den Doctor Duchauschen Unmündigen, biete ich in Zeit von 8 Tagen solche bei mir abzahlen. D. M. Fetti.

Es ist in der Nacht vom 3ten auf den 4. März zu Marienfelde bei Preuß. Holland eine schwarze 9jährige Stute mit einem weißen linken Hinterfuß bis über die Knie, und einen Englischen Sattel und hanfem Baum aus dem Stall gestohlen worden. Wer von dieser Stute dem Organisten Hoffmann in Marienfelde Nachricht geben kann, erhält 3 Rthl. Belohnung.